I. N. 164.457

CARL MEIXNER

Lieber Uhl!

Nimm den herzlichsten Dank
für deinen wohlwollenden
liebenswürdigen Artikel.
Er that mir wohl.

Es ist gar schwer abzuwägen
welche Grenzen Wahrheit haben
soll – oder besser gesagt: Wahr-
haftigkeit –

Hätte die Vorstellung 5–600
fl. getragen – ~~zuerst~~ wär's mir selbst
Recht – der durch Anstrengung
und Freilich so viel Leidenschaft
darauf verwendet sein –
fast war auch mit Lob –
Herr Becker hat damit an-
gefangen – ich werde doch wohl
seiner eigenthümlichen Geschäftspraktik
etwas beleuchten müssen – wie?

daß die ganze Geschichte solch
Dimensionen erhalten würde —
konnte ich anfänglich gar nicht
ahnen — ich wollte die Frau (deren
Mann auf dem Todtenbette ge-
pfändet worden hatte — unter-
stützen, gieng durch eine
Collecte — dann kam mir der
Gedanke auch einmal für
meine Standesgenossen eine
Akademie zu arrangieren — ich
schrieb an die Blätter — befragte
sie um ihre Lage — in ihrer
herzergreifenden Antwort schilderte
sie sich — bettelarm — ganz hilflos
für die Zukunft — und hart-
näckigem Leiden behaftet —
die Sache wurde angefaßt —
sollte sich lawinenartig er-
das Ergebniß war glänzend —

u. hätte bekommen wir Rechen-
schläge zurück zu verhängen
die es am besten wissen als
wir nicht Liebschaften Verkehr
hat früher Zeit u. die
Strafschule zu legen berührt sein
der auch Strafschutz besitzt u. d.

Dein Aufsatz lieber Freund
hat mich nun doppelt er-
freut. Ich drücke dir herzlich
dafür die Hand.

Dein treuer

[illegible]

Wien 20. Januar 1863.

STADTBIBLIOTHEK S.